

## Predigtimpuls (CH)

### Predigtimpuls: Das Buch Genesis und das Wasser

#### Erster Impuls: Das Wasser und der Glaube in uns

Wie all die Dinge für uns täglich und lebensnotwendig sind, ist auch Wasser ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens. Wir müssen trinken, um zu leben. Und unser Körper besteht zu mehr als siebenzig Prozent aus Wasser. Doch wenn wir uns selbst betrachten, fällt uns unsere wässrige Beschaffenheit nicht auf. Ich meine, wir wirken nicht wie Wasserbehältnisse oder wandelnde Aquarien. Unser Körper, ein menschliches Gefäß, verliert nicht bei jeder Bewegung Wasser, obwohl wir zu siebenzig Prozent aus Wasser bestehen! Genauso verhält es sich mit unserem Glauben.<sup>1</sup>

Der Glaube, sagt uns die Reformation, ist das, was in uns allen von Gott angelegt ist. Der Glaube macht unser Menschsein aus, so wie das Wasser unseren Leib. Der Glaube fließt in unseren Adern und nährt uns, ob wir es wissen oder nicht, ob wir es wollen oder nicht. Den Glauben kann man sich nicht verdienen. Er ist ein Geschenk, das jedem einzelnen von Gott gegeben wird. Das ist die Überzeugung der Reformation. Wie das Wasser, das auf der Erde vorhanden ist, ist der Glaube von Gott «im Anfang» aus Gnade geschenkt.

Die Analogie kann auf unseren Umgang mit der Gabe des Wassers, und dem uns geschenkten Glauben weiterentfaltet werden. Tragen wir Sorge zum Wasser, beziehungsweise zum Glauben? Nehmen wir diese Gaben bewusst wahr? Sind wir bereit, sie zu teilen? Was bringen sie uns? Das Wasser in uns verhält sich wie der Glaube in uns. Es ist da und wir sind uns dessen nicht immer bewusst. Es ist einzigartig und gleichzeitig alltäglich. Es gibt nichts, was dem Wasser so ähnlich ist wie der Glaube selbst. Flüchtig in seiner Struktur, in ständiger Veränderung, die Form aller Gefäße annehmend, ohne sie zu behalten, fähig, einen Fels zu durchdringen, ohne ihm etwas entgegenzusetzen, gut zu allen Wesen, ohne von irgendjemandem etwas zu verlangen, Ursprung des Himmels und der Erde, Mutter aller Dinge: Wasser ist das Alpha und das Omega des Lebens, ein Ausdruck Gottes.

#### Zweiter Impuls:

##### Das Wasser, unsere Geschichte mit Gott

a. Wasser ist in erster Linie Quelle und Kraft des Lebens. Ohne Wasser ist die Erde nur eine trockene Wüste, ein Land des Hungers und des Durstes, in dem alles dem Tod geweiht ist. Die Darstellung der Welt im Buch Genesis unterscheidet zwischen den «Wässern oben», die in einer durchsichtigen Membran, dem Firmament, enthalten sind und den Himmel bilden, und den «Wässern unten», auf denen die Erde ruht, die die Meere und die

unterirdischen Reserven bilden, aus denen Quellen und Brunnen fließen. Schon vor dem Schöpfungsprozess heißt es, dass «der Geist Gottes über den Wassern schwebte» (Gen 1,2). Gott ist der Herr über die Wasser, er gibt Regen zur rechten Zeit, hält das Wasser der Meere zurück, bewässert die Erde und füllt sie so mit Reichtum (Ps 65,11).

**b.** Wasser ist auch eine Todesmacht: Die verheerende Flut, die die Erde verwüstet und die Lebenden verschlingt. Wasser hat demnach eine dunkle Seite, wenn es die Erde bedeckt. Dies ist der Fall bei der Sintflut (Gen 6,5-8,22), die alles ertränkt und der nur wenige Lebewesen entkommen. Ähnlich verhält es sich mit dem Roten Meer, in dem die Ägypter versinken (Ex 14,28). Die Hebräer glauben, dass das Meer ein Ort ist, der von Dämonen und bösen Mächten bewohnt wird, wahrscheinlich, weil es so wechselhaft ist: der Wellengang macht die Seeleute krank, die Stürme sind heftig, selbst die Seen ziehen Stürme an.

**c.** Wasser reinigt. Es wäscht Menschen und Dinge von körperlichem Schmutz und spirituellen/geistigen Unvollkommenheiten. Wasser wäscht und reinigt. Wenn Wasser dazu dient, den Durst zu löschen, kann es auch zum Waschen von Lebensmitteln, Kleidung und dem Körper verwendet werden. Es wird zum Ausdruck einer inneren Reinigung, wenn der Mensch weiß, dass er durch seine Unzulänglichkeiten und sein Versagen beschmutzt ist.

Fazit: Das Wasser und unsere Geschichte mit Gott

Es ist Gott, der das Leben schenkt – bedingungs- und kostenlos. Es ist Gott, der mit Christus die Distanz zu ihm überbrückt. In Christus hat er uns gerettet. Wie Tertullian können wir schlussfolgern: „Wir sind kleine Fische, geboren im Wasser wie unser Fisch Christus-Jesus. Wir werden nur gerettet, wenn wir im Wasser bleiben“.

### Der Becher Wasser und das Sakrament der Armen

In Mt 10,40-42 ist der «Becher Wasser» der elementarste Ausdruck von Nächstenliebe; und: im Nächsten ist Christus selbst gegenwärtig. Der Kirchenvater Johannes Chrysostomos (344–407) hat daraus abgeleitet, dass es neben dem Sakrament des Altars (dem Abendmahl) ein Sakrament der Armen gibt und beide nie getrennt werden dürfen. In Konstantinopel hatte Chrysostomos die große soziale Not täglich vor Augen und ermahnte seine Gemeinde zu aktiver Solidarität. Der Beiname dieses begnadeten Predigers und Bischofs, Chrysostomos, bedeutet «Goldmund». Aber weder schöne Worte noch feierliche Rituale betrachtete er als Selbstzweck. Sein «Sakrament der Armen» am Beispiel des Wasserbechers ist ein immer wieder herausfordernder

theologischer Gedanke, nicht nur für die Ostkirche, sondern für die ganze Ökumene.

1 «Denn er [der Glaube]», schreibt Luther, «ist ein Werk Gottes und nicht des Menschen». Bucer meint, dass Gott den Glauben in uns «einpflanzt». Calvin sagt, der Glaube sei «Christus, der in uns wohnt». Von den Theologen des letzten Jahrhunderts schreibt Barth: Glaube ist «die gnädige Zuwendung Gottes zum Menschen». Tillich meint: «Glaube, rechtfertigender Glaube, ist kein menschlicher Akt, obwohl er sich im Menschen ereignet. Glaube ist das Werk des göttlichen Geistes, der Macht, die das Neue Sein stiftet.»

*Nadine Manson hat eine anglikanische Mutter und einen lutherischen Vater. Sie hat in Paris/Montpellier (France), Louisville (USA) und Leiden (Niederlande) reformierte Theologie studiert und dann als Gemeindepfarrerin gearbeitet. Seit 2019 ist sie bei der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS als Beauftragte für Liturgie tätig.*